

Schnittstellen der Lebenswege

Mit einer neuen Ausstellung startet das ART Hotel Braun am 26. Januar das künstlerische Jahr in Kirchheimbolanden. Die Gemeinschaftsausstellung „Intersection“ zeigt Werke der Iranerin Bahar Batvand und der Ukrainerin Oksana Pyzh. Bei der Vernissage soll zudem das Kunstwerk des Jahres 2025 präsentiert werden.

VON JEANNETTE ANTHES

Zwei Künstlerinnen, zwei Länder, zwei Perspektiven: mit ihrer Kunst sprechen Batvand und Pyzh eine universelle Sprache von Linien, Formen und Räumen. Das Ausstellungskonzept soll die unendlichen Schnittpunkte des individuellen kreativen Ausdrucks und der Lebenswege beider Künstlerinnen verbinden.

So ist eine gemeinsame Installation aus einem Netz aus Textilgarn und Folienbahnen für den Bereich im Hotelingang angedacht. Linien, die sich durch den Raum ziehen, sollen gleichermaßen verbinden und trennen. Auf Folienbahnen markieren aufgebraute „Fixpunkte“ Orte der Begegnung und Reflexion.

Die Raumsituation des Hotels sei expliziter Teil des Gesamtkonzeptes, wie Bahar und Pyzh erläutern. Ein Großteil der 25 ausgestellten Werke entstand exklusiv für die Schau in Kirchheimbolanden. Raumgestaltung ist ein zentrales Element in ihren Arbeiten, sagt Batvand. Der Entstehungsprozess für ihre gemeinsamen Ausstellungen beginne zunächst mit der Idee für ein Bild: „Dies geben wir an die jeweils andere. Sie bearbeitet es und gibt es zurück. Wann das Werk dann fertig ist, entscheiden wir zusammen“, erläutert Batvand.

Wahrnehmung und Zusammenspiel der verwendeten Materialien schafften eine lebendige, dynamische Atmosphäre im Ausstellungsraum. Zum Einsatz kommen leichte und feste Materialien, wie beide weiter erklären. Fließende Stoffe und teils transparente Folien transportieren die Idee von Offenheit und Grenzlosigkeit. Feste Strukturen aus Pappe, Holz oder Draht hingegen Orte, Begrenzungen und Stabilität.

Die brückenbildende Botschaft von „Intersection“ sei das über Ländergrenzen, politische Spannungen und kulturelle Unterschiede Hinausgehende. Batvand und Pyzh betonen die gemeinsamen Aspekte in ihren unterschiedlichen Biografien. Diese erzählten die gemeinsame Geschichte über Verbindung und individuelle Transformation, sagt Batvand.

Bahar Batvand wurde 1974 im Iran geboren und studierte in ihrer Heimatstadt Teheran Malerei. Ihre künstlerische Ausbildung begann sie bei einem bekannten iranischen Maler in einem versteckten Keller: „Dort durften wir ohne Kopftuch sein. Es war mein erstes Erlebnis von Freiheit in einer Gesellschaft, in der dies selten war“, erinnert sie sich. Im Jahr 2000 übersiedelte sie nach Deutschland, nahm dort ein weiterführendes Studium in der Bühnenbildklasse auf. Batvand lebt und arbeitet seither in Düsseldorf. In Kirchheimbolanden stellt sie zum zweiten Mal aus. 2015 war sie dort mit Werken bei der Kulturnacht zu sehen.

Oksana Pyzh kam 1989 in der Ukraine zur Welt und studierte Architektur in Charkiw. 2022 flüchtete sie aus ihrer Heimat. Auch sie lebt und arbeitet als freie Künstlerin in Düsseldorf. Bereits während ihres Studiums habe sie festgestellt, dass ihre Leidenschaft weniger den technischen Anforderungen gelte: „Mir wurde schließlich klar, dass ich meine gesamte freie Zeit mit dem Zeichnen verbrachte. Ich wollte keine Architektin sein, sondern mich in der Kunst weiterentwickeln“, sagt Pyzh.

In Düsseldorf kreuzten sich ihre Lebenswege 2022. Aus einer Freundschaft wurde eine kreative Zusammenarbeit, wie beide erzählen. Ihre kulturellen Gemeinsamkeiten seien



Insgesamt 25 Werke haben die Künstlerinnen Bahar Batvand und Oksana Pyzh für die Ausstellung in Kirchheimbolanden geschaffen.

FOTO: JEANNETTE ANTHES

schnell in den Vordergrund getreten. 2023 folgte die erste gemeinsame Ausstellung. Aktuell sind Bahar und Pyzh in einer Gruppenausstellung im Frauenmuseum Bonn zu sehen. Wei-

tere Ausstellungsprojekte sind in Planung.

Dass sie aus ihren jeweiligen Heimatländern geflüchtet seien, bedeute auch ein tiefes Verständnis für die Si-

tuation der jeweils anderen. „Als Oksana vom Krieg erzählte, habe ich sie verstanden, weil ich selbst Krieg erlebt habe“, sagt Bahar Batvand: „Abgesehen davon haben wir aber auch

kulturell viele Gemeinsamkeiten“. Untereinander sprechen sie Deutsch. „Und in der Sprache des Herzens“, wie beide ergänzen.

„Wir fanden es interessant, dass es an der Schnittstelle der unterschiedlichen Kontexte, unter denen wir aufgewachsen sind, heute viele interessante Bezugspunkte gibt“, sagt Batvand. „Unser größtes Interesse gilt der Neubewertung traditioneller künstlerischer Praktiken von Frauen. Und dies im Hinblick auf zeitgenössische politische Kontexte“, fügt sie an. Beide arbeiteten mit unterschiedlichen Materialien und schafften Installationen, die stets spezifisch für den jeweiligen Ort und Raum konzipiert wurden. „Dies symbolisiert sowohl unsere Anpassung an einen neuen Kontext nach der Migration als auch die Neuinterpretation traumatischer Erfahrungen“, betonen die Künstlerinnen.

Die Vernissage findet am 26. Januar um 11 Uhr statt. Ebenfalls zu Gast ist die Weimarer Cellistin Christina Meißner. Sie wird anstelle einer Einführung in die Ausstellung in einen musikalischen Dialog zu den Kunstwerken treten. Bei gleicher Gelegenheit wird das Kunstwerk des Jahres 2025 präsentiert. Die Spraybanane von Thomas Baumgärtel an der Hotelfassade feiert zudem in diesem Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum. Hierzu seien bereits Sonderveranstaltungen in Planung, wie Organisatorin Lydia Thorn Wickert ankündigt.

INFO

Die Ausstellung „Intersection“ von Bahar Batvand und Oksana Pyzh ist bis Anfang August 2025 im ART Hotel Braun, Uhländstraße 1 in Kirchheimbolanden zu sehen. Besichtigung von Montag bis Freitag zwischen 8 und 23 Uhr. Der Eintritt ist frei.